

Vorwort

Autor(en): **Laur-Belart, R.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1961-1962)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Die großen Ausgrabungen in Königsfelden sind mit dem Jahr 1961 endlich in Gang gekommen. Der Schweizerische Nationalfonds und der Kanton Aargau haben uns die notwendigen Mittel dazu verschafft; die Verwaltung der Anstalt Königsfelden sah großzügig über die Störungen hinweg, die durch unsere Eingriffe im Bepflanzungsplan des Gemüsegartens entstanden. In mancher Hinsicht betraten wir Neuland: Der Westteil des Lagerplanes war noch vollkommen weiß. Das Problem der in Holz und Fachwerk erbauten frühesten Perioden des Lagers mußte neu gestellt werden. Auch in organisatorischer Hinsicht gab es manche Schwierigkeiten zu überwinden. Mußten wir doch unsere italienischen Arbeiter zum Teil aus Sizilien beziehen und für ihre Unterkunft selber besorgt sein. Der Grabungsleiter, unser Konservator, Herr Dr. H. R. Wiedemer, dem anfänglich Herr Oswald Lüdlin zur Seite stand, mußte sich erst in das Getriebe einer solchen Großgrabung einleben. Zusammen mit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Frl. Dr. M. Sitterding, hat er seine Aufgabe mit nie erlahmender Geduld zu einem guten Ende geführt. Dazu gehört auch die rechtzeitige Vollendung des Grabungsberichtes, der von Frl. Dr. Sitterding verfaßt worden ist und auf den folgenden Seiten unsern Mitgliedern und der Wissenschaft präsentiert werden kann. Die sorgfältig ausgeführten Pläne und Zeichnungen stammen von dem jungen Graphiker R. Huber. Eine zuverlässige Hilfe war uns auch Herr J. Lüthy, der mit Vindonissa noch aus der Zeit des archäologischen Arbeitsdienstes verbunden ist und nun mit Umsicht und Ruhe als Werkführer wirkt. Über dem ganzen Unternehmen waltete die ad hoc bestellte Ausgrabungskommission, die den Fortgang der Arbeit in mehreren Sitzungen und Besichtigungen eifrig diskutierte und leitete. Das Ergebnis all dieser Bemühungen ist, wie der Grabungsbericht zeigt, ein Anfang, jedoch ein über Erwarten reichhaltiger Anfang. Haben wir doch nicht nur zwei selten gut erhaltene Centurionenhäuser gefunden, sondern auch eine Abfolge von Holzbauten, die bis in die Gründungszeit des großen Lagers hinabreichen. Ein zusätzlicher langer Sondiergraben nach Norden ergab mit Sicherheit die Verlängerung des frühromischen Spitzgrabens im Nordabschnitt und erste Anzeichen dafür, daß an der Westfront neben den Kasernen, wieder einmal unerwartet, ein ausgedehnter Pfeilerbau zu liegen scheint.

Allen Mitwirkenden danken wir für ihre guten Dienste, die sie uns geleistet haben; wir freuen uns, daß die Fortführung dieser wichtigen Forschungsetappe bereits gesichert ist.

R. Laur-Belart

